

# Inhalt

**Vorwort: Für eine komplexe grammatische Architektur zur Repräsentation von *Scrambling* — 11**

**Einführung: Scrambling und monokausale Erklärungen — 14**

## **I Empirische Eigenschaften von Scrambling im Deutschen**

**1 Zur allgemeinen Struktur des deutschen Satzes — 19**

**2 Basisabfolge der Argumente und Restriktionen über Umstellungen der Basisabfolge — 21**

## **II Technische Repräsentationen: *core syntax***

**3 Theoretische Grundannahmen der vorliegenden Analyse — 29**

**3.1 Grammatiken und ‘Universaltheorien’ der Sprache — 29**

**3.2 A- und A'-Bewegungen der Government and Binding-Theorie erklären Scrambling nicht — 30**

**3.2.1 Scrambling (und object shift) sind nicht als A- bzw. A'-Bewegungen beschreibbar — 31**

**3.2.1.1 A/A'-Bewegungen: Wechselnde Definitionen in älteren Theorieformen — 34**

**3.2.1.2 Wegfall der SpecHead-Relation und merkmalsgetriebener Bewegungen — 34**

**3.2.1.3 Der A/A'-Unterscheidung fehlt die empirische Grundlage — 36**

**3.2.2 PF-Bewegungen erfassen syntaktische und semantische Merkmale von Scrambling nicht — 39**

**3.2.2.1 Scrambling ist syntaktisch, nicht phonologisch restringiert — 40**

- 3.2.2.2 Semantische Effekte von Scrambling verbieten eine PF-Analyse — 40
- 3.2.3 Basisgenerierung erfasst die Markiertheit syntaktischer Bildungen nicht ausreichend — 42
  - 3.2.3.1 Basisgenerierungsansätze erklären die Unmarkiertheit der Basisabfolge nicht — 42
  - 3.2.3.2 Basisgenerierung erklärt besondere Skopuseigenschaften der Basisabfolge nicht — 45
- 3.3 Theoretische Annahmen im Rahmen dieser Arbeit — 46
  - 3.3.1 Für die vorliegende Analyse relevante syntaktische Operationen — 47
  - 3.3.2 Illustration der syntaktischen Operationen:  
Eine Beispielderivation — 48
    - 3.3.2.1 Nicht mögliche Derivationen führen zum crash — 49
    - 3.3.2.2 Mögliche Derivation konvergiert — 51
  - 3.3.3 Prosodie und Informationsstruktur in der vorliegenden Analyse — 55
- 4 **Scrambling mithilfe semanto-pragmatisch motivierter Projektionen — 60**
  - 4.1 Zum theoretischen Status von SpecHead — 61
  - 4.2 [Antifokus]-Merkmale — 61
  - 4.3 [Topik]-Merkmale — 67
  - 4.4 Basale Topik-Kommentar-Differenzen als Scrambling-Auslöser — 74
    - 4.4.1 Informational Separation — 75
    - 4.4.2 Semantic Subjects — 76
    - 4.4.3 Addresses — 77
    - 4.4.4 Frames — 77
  - 4.5 Andere semantische Faktoren — 79
    - 4.5.1 Generizität — 79
    - 4.5.2 Telizität — 80
    - 4.5.3 Links und ähnliche Konzepte — 81
- 5 **Analysen von Scrambling durch formale Bewegungsoperationen — 83**
  - 5.1 Scrambling als EF-getriebenes, optionales internal merge — 83
  - 5.2 Andere formale Auslöser von Scrambling — 85
- 6 **Obligatorische Bewegungen als Ursache von Stellungsoptionen:  
vP-TP-Bewegungen als zweite Scrambling-Operation — 89**

- 7 Distributed Deletion als Auswahl von Kopien bewegter Elemente — 94**
- 7.1 Möglichkeit der verteilten Tilgung — 94
- 7.2 Restriktionen zur verteilten Tilgung der vP in SpecTP — 97
- 7.2.1 Die Ausgabe der Kernsyntax ermöglicht Distributed Deletion — 98
- 7.2.1.1 An den Grenzen der vP-TP-Definition: Scrambling über Subjekte? — 98
- 7.2.1.2 Die vP-Bewegung erfasst auch informationsstrukturell markierte Elemente — 105
- 7.2.1.3 Nominativische Argumente werden nicht zwangsweise umgestellt — 105
- 7.2.2 PF-relevante Eigenschaften entscheiden über Abfolgen — 107
- 7.2.2.1 Fokusexponenten werden in tiefer vP ausbuchstabiert — 108
- 7.2.2.2 Kontrastive Topiks können in hoher vP-Kopie auftreten — 112
- 7.2.2.3 [Definit] als Lizenz zum hohen Spellout — 116
- 8 Mögliche technische Probleme der Analyse — 119**
- 8.1 Sind die Voraussetzungen für Distributed Deletion stets gegeben? — 119
- 8.2 Verletzt die Analyse *Freezing*-Generalisierungen? — 121
- 8.3 Verletzt die Analyse der Partikeln den Head Movement Constraint? — 125
- 8.4 Sagt die Analyse Anti-Locality-Effekte für die Bewegung der vP voraus? — 126
- 8.4.1 Vermeidung von Antilokalität: Der Ansatz — 127
- 8.4.2 Partikeln als Teil der funktionalen Kaskade des Deutschen — 127
- 8.4.2.1 Partikeln: Diachrone und synchrone Eigenschaften — 129
- 8.4.2.2 Partikeln weisen keine homogenen Adverbeigenschaften auf — 130
- 8.4.2.2.1 Partikeln unterscheiden sich distributionell von Adverbien — 130
- 8.4.2.2.2 Modalpartikeln unterscheiden sich semantisch von Adverbien — 133
- 8.4.2.3 Modalpartikeln als tiefste Bestandteile der C-Kaskade — 134
- 8.4.2.3.1 Zur Distribution: Partikeln zwischen vP und T — 135
- 8.4.2.3.2 Distribution 2: Antwortpartikeln als C-Elemente — 136
- 8.4.2.3.3 Modalpartikeln – Bestandteil der Satztypmerkmale? — 137
- 8.4.2.3.4 Vergleich der Analysen: Modalpartikeln als C oder AdvP — 142
- 8.5 Kompatibilität zu alten Annahmen: Ist die Analyse LCA-konform? — 147
- 8.5.1 *Das LCA ist theoretisch obsolet und empirisch fragwürdig* — 148
- 8.5.2 Skizze einer LCA-kompatiblen Satzstruktur mit vP-TP-Bewegung — 149

- 8.6 Kompatibilität zu zukünftigen theoretischen Entwicklungen: vP-TP-Bewegung ohne SpecT? — **151**
- 8.7 Die Analyse im Sprachvergleich: Das Deutsche wird typologisch nicht exotisiert — **155**
  - 8.7.1 Ähnliche Analysen verwenden ähnliche Techniken — **156**
  - 8.7.2 Blockhafte Syntax und PF-Einflüsse sind typische Eigenschaften germanischer Sprachen — **158**
    - 8.7.2.1 Niederländisches Scrambling — **160**
    - 8.7.2.2 Object shift — **163**
  - 8.7.3 Sind auch typologische Unterschiede mithilfe von vP-TP-Bewegungen erklärbar? — **167**
    - 8.7.3.1 Keine Superiorität im Deutschen: Hohe vP umgeht die PIC? — **167**
    - 8.7.3.2 Keine vP-TP-Bewegung im Englischen – fehlen die Partikeln? — **171**
  - 8.8 Allgemein-methodische Einwände — **175**
    - 8.8.1 Die Analyse übergeneriert nicht in offensichtlicher Form — **176**
      - 8.8.1.1 Einstellige Prädikate — **176**
      - 8.8.1.2 Zweistellige Prädikate — **176**
      - 8.8.1.3 Dreistellige Prädikate — **177**
    - 8.8.2 Die Analyse untergeneriert nicht in nennenswerter Form – und ist erweiterbar — **179**

### **III Die Evidenz: Eigenschaften und empirische Vorhersagen der Analyse**

- 9 **Wozu eine weitere generative Analyse? — 183**
- 10 **Abbildung der informationsstrukturellen Verhältnisse im Mittelfeld — 184**
  - 10.1 Die Position der Foki in der rechten vP-Kopie ist kein Zufall — **187**
  - 10.2 Die bevorzugte Position der kontrastiven Topiks ist kein Zufall — **189**
  - 10.3 Diskursneue Elemente können auch im linken Mittelfeld auftreten — **190**
  - 10.4 Rekonstruktion der (vermeintlichen) Topikbewegung — **191**
    - 10.4.1 Phonologische Ressourcen der Berechnung der Distributed Deletion — **191**
      - 10.4.1.1 EoO-Bewegungen in der phonologischen und interpretativen Komponente — **193**
      - 10.4.1.2 Phonologische Kriterien für die Distributed Deletion der vP — **196**

- 10.4.1.2.1 Bessere Akzentdomänen als Faktor für Spellout-Entscheidungen — 197
- 10.4.1.2.2 Treten nominativische DPen präferiert im linken Mittelfeld auf? — 205
- 10.4.2 Distribution ‚topikaler‘ Elemente als Performanzphänomen — 207
- 10.4.2.1 Sprecher bevorzugen die Strukturen, die die Informationsstruktur klarer markieren — 208
- 10.4.2.2 Produktionspräferenzen als Ursache vermeintlich ‚topikaler‘ Umstellungen — 210
- 10.5 Zusammenfassung: Zur Architektur von Syntax und Phonologie — 218
- 10.5.1 Beispiele: Spellout-Szenarien einzelner syntaktischer Strukturen — 219
- 10.5.2 Ein letzter Vergleich: File card-Analysen restringieren Umstellungen zu stark — 225
  
- 11 **Zur Erklärung der syntaktischen Verhältnisse im Mittelfeld — 230**
- 11.1 Zur Stellung des Subjekts im linken Mittelfeld — 230
- 11.2 Zur Stellung der Pronomina: Klitisierung als phonologischer EoO? — 230
- 11.3 Weitere Eigenschaften — 231
  
- 12 **Zur Erklärung der semantischen Verhältnisse im Mittelfeld des deutschen Satzes — 234**
- 12.1 Generizitätseffekte und ihr Verhältnis zu anderen Lesarten — 234
- 12.2 Skopusoptionen und Bindung — 235
- 12.3 Fehlende Skopoi und unmögliche Bindung — 236
  
- 13 **Schlusswort und Ausblick — 238**
  
- 14 **Literatur — 244**
  
- 15 **Register — 254**